

Hoffen auf einen Sahnetag

KEGELN: DCU-Erstligist TuS Gerolsheim empfängt am Samstag die ambitionierte SG Ettlingen

VON CHRISTIAN TREPTOW

GEROLSHEIM. Nach zwei Auswärtsspielen in Folge sind die Kegler des TuS Gerolsheim in der Ersten DCU-Bundesliga morgen, Samstag, wieder auf den eigenen Bahnen gefordert. Allerdings kommt mit der SG Ettlingen, dem Vizemeister der Vorsaison, eine sehr ambitionierte Truppe, die sich im Sommer nochmal verstärkt hat. Los geht's auf den TuS-Bahnen um 13 Uhr.

Bisweilen ist die Erklärung, warum es bei einem Sportler nicht läuft, ganz einfach. „Manchmal steht man morgens mit dem linken Fuß zehn Zentimeter zu weit rechts auf, und schon geht gar nichts“, sagt TuS-Routinier Martin Rinnert und lacht. So gesehen ist er vor dem Saisonstart gegen Monsheim goldrichtig aufgestanden. 1054 Holz standen für Rinnert am Ende auf der Anzeigetafel. In Haibach lief es dagegen mit 907 Kegeln nicht so berauschend.

Aber am Samstag steht ja ein Heimspiel an. Und da wird Rinnert aller Voraussicht nach mit Kapitän Christian Mattern zusammen das Mittelpaar des TuS Gerolsheim bilden. Ziel sei es, dem Schlusspaar „ein paar Gute“, also einen Vorsprung, mitzugeben, sagt Rinnert. Der Plan: Die ersten vier Spieler sollen an die 4000-Holz-Marke rankommen. Das würde von André Maul und Marcel Emrath (Startpaar) sowie dem zweiten Duo 1000 Kegel pro Spieler fordern. „Marcel und André können in Normalform locker



Der Gerolsheimer Routinier Martin Rinnert will an seine gute Leistung aus dem Spiel gegen den SKK Monsheim anknüpfen. Da gelangen ihm 1054 Kegel.

ARCHIVFOTO: BOLTE

2000 spielen“, ist Martin Rinnert überzeugt. Das Schlusspaar bilden Jürgen Staab und Patrick Mohr. Mohr hat sich zuletzt mit aufsteigender Form und guten Leistungen in Eppelheim für einen Platz in der Startformation empfohlen. Als Ersatz stehen Jürgen Nickel, Michael Emrath und

vielleicht auch noch Dieter Staab zur Verfügung. Letzterer plagt sich allerdings mit Rückenproblemen.

„Gegen Ettlingen müssen wir schon einen Sahnetag erwischen“, betont Martin Rinnert. „Unter 5980 Holz haben wir wohl keine Chance, was zu holen.“ Die Badener hatten einen

eher durchwachsenen Saisonstart mit drei Siegen und zwei Niederlagen. Auffällig: Die Erfolge gab's alle auf den eigenen Bahnen. Auswärts konnte das Team bislang noch nicht doppelt punkten. Und das, obwohl die SG bereits alle vier Aufsteiger als Gegner hatte. In Haibach und Frammersbach

zog das Team um Thomas Speck jeweils den Kürzeren. Das anvisierte Saisonziel (Platz drei oder vier) ist schon ein bisschen enttäuscht.

Allerdings haben sich die Badener in der Vergangenheit immer sehr wohl auf der Anlage in Gerolsheim gefühlt. „Die Bahnen liegen uns, im letzten Jahr haben wir dort mit 6033 Kegeln das zweithöchste Auswärtsergebnis des Klubs gespielt und in bisher sechs Partien gegeneinander waren wir immer erfolgreich“, sagt Speck. Ein weiterer Punkt, der für die Gäste spricht: Mit Stephan Petrovitsch (Auswärtsschnitt 17/18: 1015) haben die Nordbadener einen Ausnahmespieler an Land gezogen. Dieser hatte allerdings vergangene Runde – damals noch im Trikot von SKK Alt-München – Probleme mit den Gerolsheimer Bahnen.

Die Gastgeber wollen nach den beiden einkalkulierten Niederlagen in Haibach und Eppelheim wieder zurück in die Erfolgsspur. Laut Kapitän Christian Mattern will der TuS an die beiden erfolgreichen Heimspiele anknüpfen „und wenn möglich noch eine Schippe drauflegen“.

Auch da hat Martin Rinnert eine ganz einfache Lösung. Nach dem Spiel muss der schlechteste Gerolsheimer für eine Runde Getränke sorgen. Das sollte am besten André Maul sein, meint Rinnert. Seine Rechnung: „Wenn André mit einem sehr guten Ergebnis, etwa 990, der Schlechteste ist, heißt das ja, dass wir anderen alle besser waren. Dann haben wir gute Chancen, das Spiel zu gewinnen.“